

Seit 1999 ist Statkraft in Deutschland aktiv und entwickelt, baut und betreibt Grünstromanlagen. Vor 130 Jahren hat das norwegische Staatsunternehmen den ersten Wasserfall für die Erzeugung von Strom erschlossen. Mittlerweile ist Statkraft Europas größter Erzeuger erneuerbarer Energien und erzeugt in mehr als 20 Ländern Strom aus Wasser, Wind, Sonne, Gas und Biomasse.

**100%**  
Norwegisches  
Staatsunternehmen



Seit  
**1999**  
in Deutschland

**130 Jahre**  
Firmenhistorie

**Größter  
Erzeuger**  
erneuerbarer Energie  
in Europa



**372**  
Kraftwerke  
weltweit

**75**  
Kraftwerke  
in Deutschland

rund **7.000**  
Mitarbeitende  
in über **20 Ländern**



**>700**  
Mitarbeitende  
in Deutschland

Energieerzeuger,  
**Projektentwickler,**  
Stromhändler

Bis heute weltweit  
**45 Solarparks**  
**93 Windparks**



**Ausbau** von Solar-,  
Windenergie und  
Batteriespeichern



rund **7.500 MW**  
Wind-, Solar- und  
Speicherprojekte in  
der Entwicklung



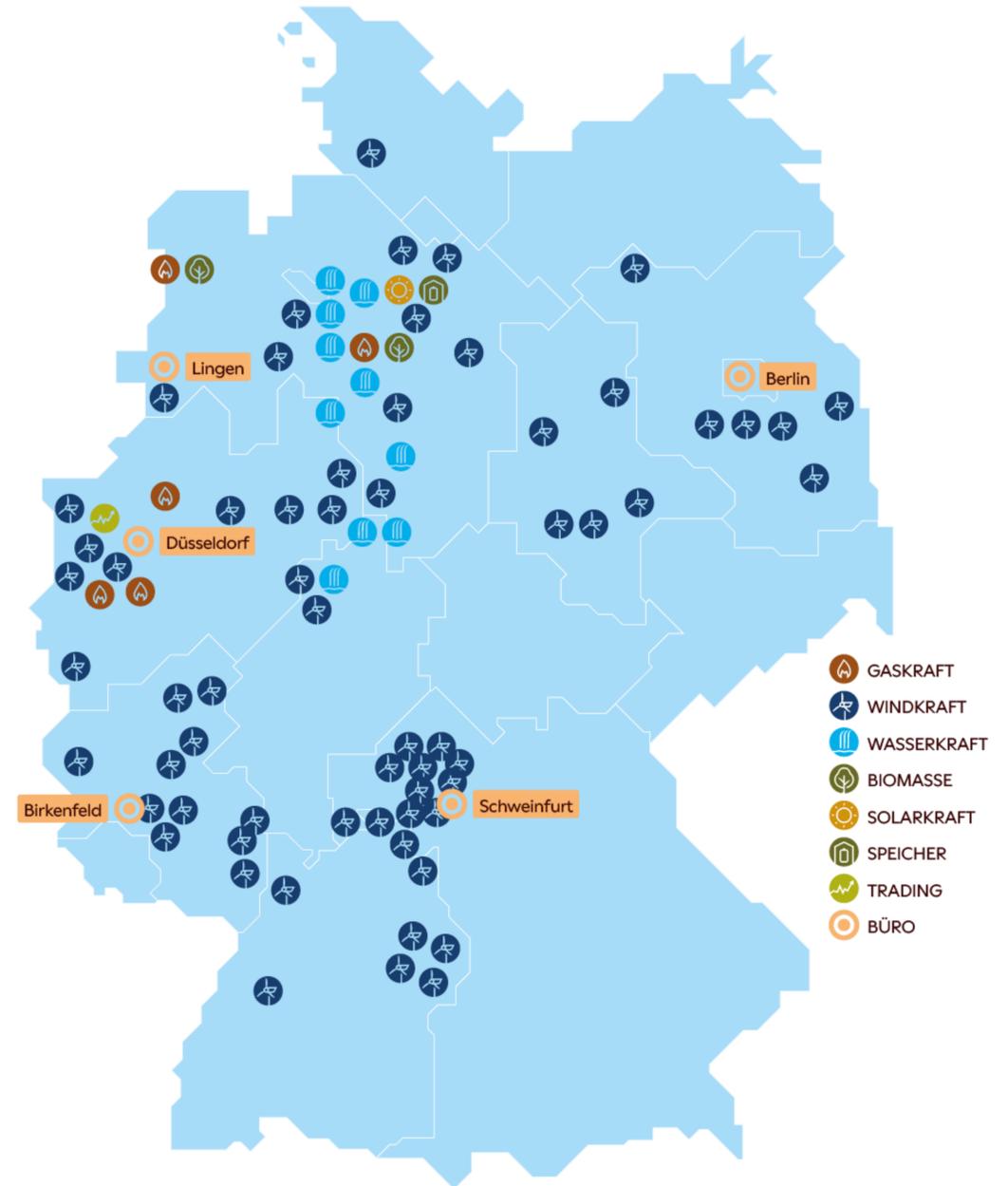
Deutschlandweit  
**Regionalbüros**

Engagierte  
**Ansprechpartner**  
vor Ort



**17**  
Kraftwerke  
**59**  
Wind-/Solarparks

**TOP 10**  
Betreiber  
Windparks-an-Land  
in Deutschland



**Partnerschaftliche  
Zusammenarbeit**  
mit Projektgemeinden



**Führender  
Solarstrom-  
entwickler**  
in Europa

Anbieter von  
**Grünstrom-  
lieferverträgen**  
für Industrie und  
Gewerbe

**Grünstrom** für  
Deutsche Bahn,  
Mercedes-Benz,  
Bosch u.v.m.

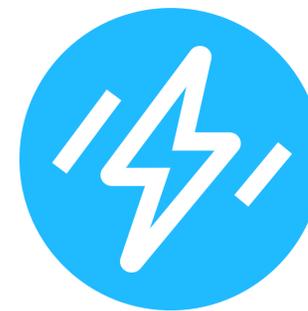


## Gute Gründe für Solarenergie in Banzendorf



### Klima- und Umweltschutz

Sonnenenergie ist saubere Energie und verursacht **keine schädlichen Emissionen** wie Treibhausgase oder Luftverschmutzung. Die Errichtung des Solarparks ist **umweltschonend** möglich und nach der Betriebszeit wird er vollständig zurückgebaut.



### Effiziente Energieerzeugung

Solarparks erzeugen sehr effizient Strom aus der Kraft der Sonne. Mit dem geplanten Solarpark könnte man etwa **45.000 Haushalte** mit Grünstrom versorgen. Damit könnten mehr als **124.000 Tonnen CO2** im Jahr eingespart werden.



### Energieunabhängigkeit

Fossile Stromerzeugung basiert vor allem auf importierter Steinkohle und Gas. Erneuerbare Energien machen **Deutschland unabhängiger von Energieimporten**.



### Verlässliche Energiequelle

Die Energie, die die Sonne liefert, übersteigt unseren Energiebedarf um ein Vielfaches. Solaranlagen produzieren nicht nur **langfristig** grünen Strom, sondern sind auch **nachhaltig**. Circa 95 % der Materialien von Solarzellen können recycelt werden.

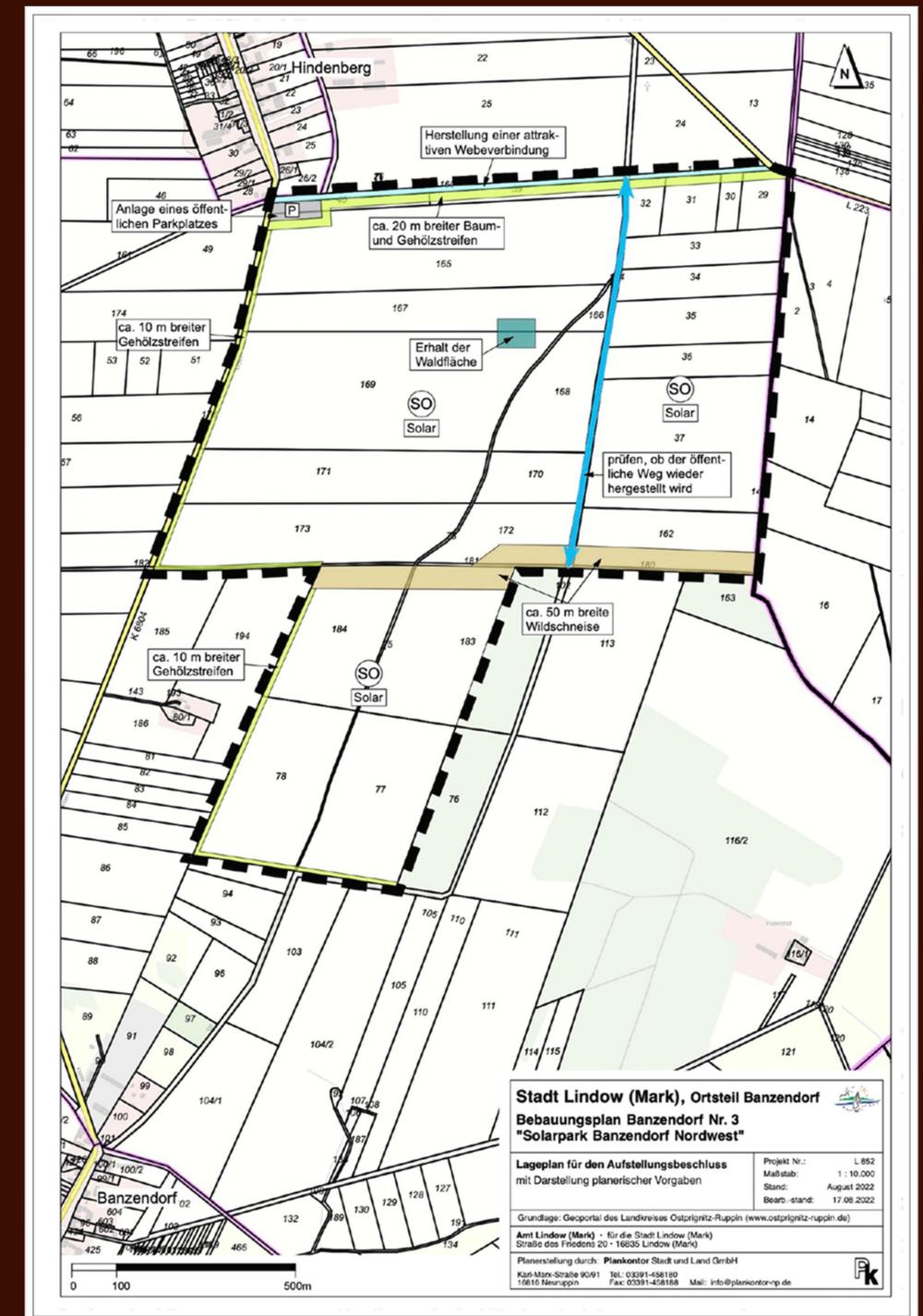
## Standort: Lage und Größe

Der geplante Solarpark in Banzendorf ist groß – und das ist bewusst so geplant. Wir sehen die Größe dabei nicht als Nachteil – sondern als **Schlüssel zur Wirksamkeit**.

Die gewählte **Größe bringt konkrete Vorteile für Lindow:**

- Höhere Stromerträge bedeuten **mehr Einnahmen** für die Gemeinde – für Projekte, die allen zugutekommen.
- **Mehr Möglichkeiten für finanzielle Beteiligung der Bürger:innen**
- **Mehr Raum für ökologische Maßnahmen** wie Blühwiesen, Lebensräume für Insekten oder naturnahe Hecken und Grünstreifen.
- Rund **45.000 Haushalte** werden mit **Grünstrom** versorgt.
- Einsparung von mehr als **124.000 Tonnen CO2 jährlich**.
- Größerer Beitrag zur Energiewende und **Aufwertung als möglicher Gewerbestandort von Unternehmen**, die auf regionalen Ökostrom setzen.

**Der Solarpark Banzendorf Nordwest bringt saubere Energie und Einnahmen für Lindow**



In der **Gesamtplanung** sind neben den Flächen für Solarmodule bereits Platz u.a. für **Wege, Wildkorridore und Ausgleichsflächen** berücksichtigt.

## Standortkriterien und Eignung

Die Fläche liegt **außerhalb sensibler Schutzgebiete** wie bspw. Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Biotope.

Das **Landschaftsbild wird nicht beeinträchtigt**, da von den angrenzenden Ortschaften Schulzendorf, Banzendorf und Hindenberg der geplante Solarpark nicht einsehbar ist.

Derzeit wird die Fläche überwiegend **intensiv landwirtschaftlich** genutzt. Es ist **keine hochwertige Agrarfläche**: Die Bodenpunkte liegen zwischen 20 und 30, vereinzelt auch bei bis zu 47 Punkten. Diese Werte gelten – auch im Vergleich zu anderen Regionen Brandenburgs – als **gering bis durchschnittlich**.

Erste Untersuchungen bestätigen die **hohe Eignung des Standorts für Solarenergie**, insbesondere auch aufgrund der geringen Neigung des Terrains und der durch die Südausrichtung erzielten Einstrahlung.

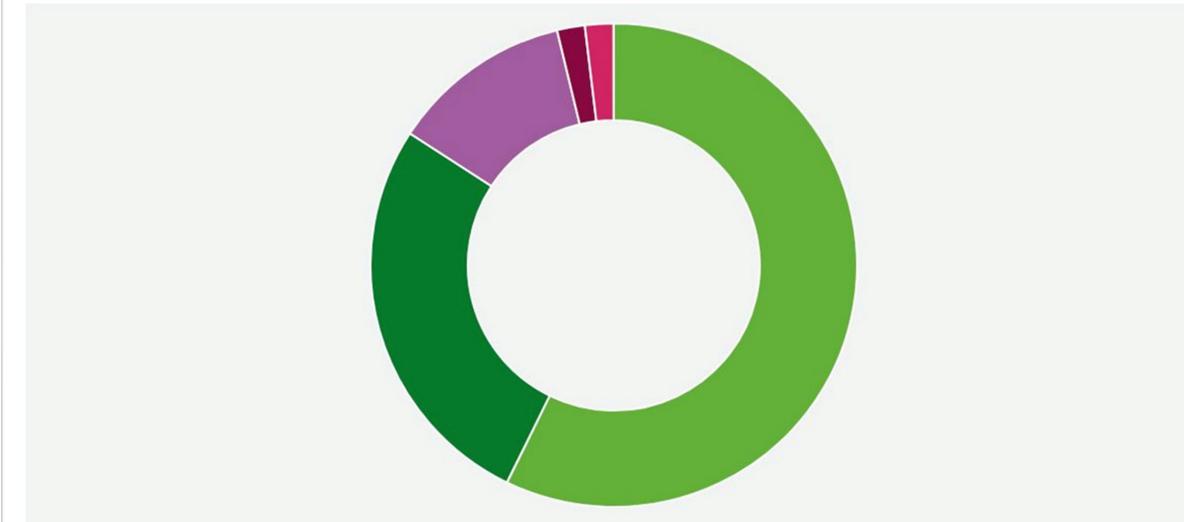
Die zusammenhängende Fläche verfügt über eine **ausreichende Größe**.

Wir prüfen ebenfalls die Ergänzung des Parks durch **Speicherlösungen**.

Die erforderlichen **Pachtverträge** mit den privaten Landeigentümer:innen haben wir **bereits abgeschlossen**.

Flächenbelegung der Landwirtschaft nach Verwendungsarten im Jahr 2017

Gesamt: 166.870 Quadratkilometer

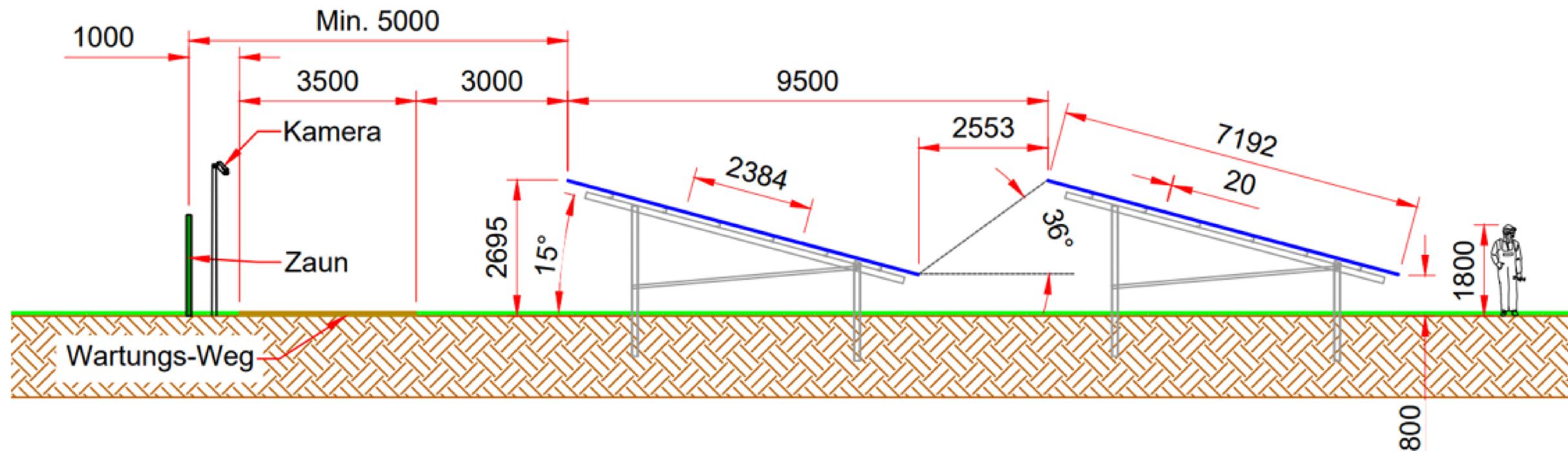


Quelle: Umweltbundesamt mit Daten des Statistischen Bundesamts

Ackerfläche in Deutschland wird bereits heute vielfältig genutzt: **zum großen Teil für Tierfuttermittel und Energiepflanzen**. Auf derselben Fläche ließe sich mit Photovoltaik ein Vielfaches an Energie erzeugen – ganz ohne Pestizide, Erosion oder Stickstoffüberschüsse.

**Durch den Solarpark ist eine sinnvolle und nachhaltige Nutzung der Ackerfläche weiterhin möglich, u.a. durch eine Schafbeweidung.**

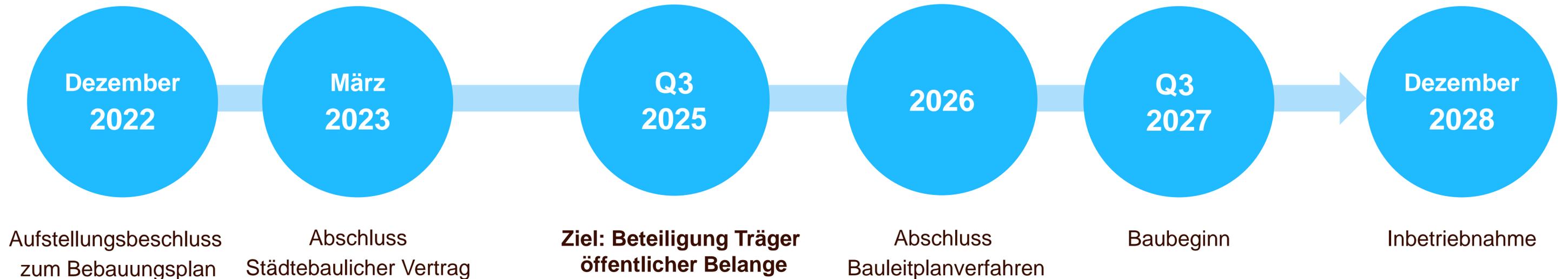
## Technische Planung



- **Größe der Planungsfläche:** ca. 137 ha
- **Elektrische Leistung:** max. ca. 178 MW
- **Leistung pro Modul:** ca. 705 Wp
- **Netzanschluss:** UW Gransee

- **Höhe Umzäunung:** maximal ca. 2 m
- **Höhe Modulunterkante:** ca. 80 cm – Schafbeweidung möglich
- **Maximalhöhe Oberkanten:** ca. 2,80 m (niedriger als die Randbegrünung)
- **Keine Bodenversiegelung:** Befestigung der Panels mit Pfählen

## Projektschritte



## Wir setzen auf verlässliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Im Anschluss an den Aufstellungsbeschluss wurden erste Planungen angestoßen und geprüft, ob das Projekt **wirtschaftlich sinnvoll** ist und **mit den Zielen Lindows und seiner Bürger:innen vereinbar** ist.

Nachdem dies positiv beschieden und die Bauleitplanung gestartet wurde, fanden weiterführende Untersuchungen, u.a. **naturschutzfachliche Untersuchungen und Umweltbericht, geotechnische Untersuchungen des Plangebiets** sowie eine **Machbarkeitsstudie zum Netzanschluss** statt.

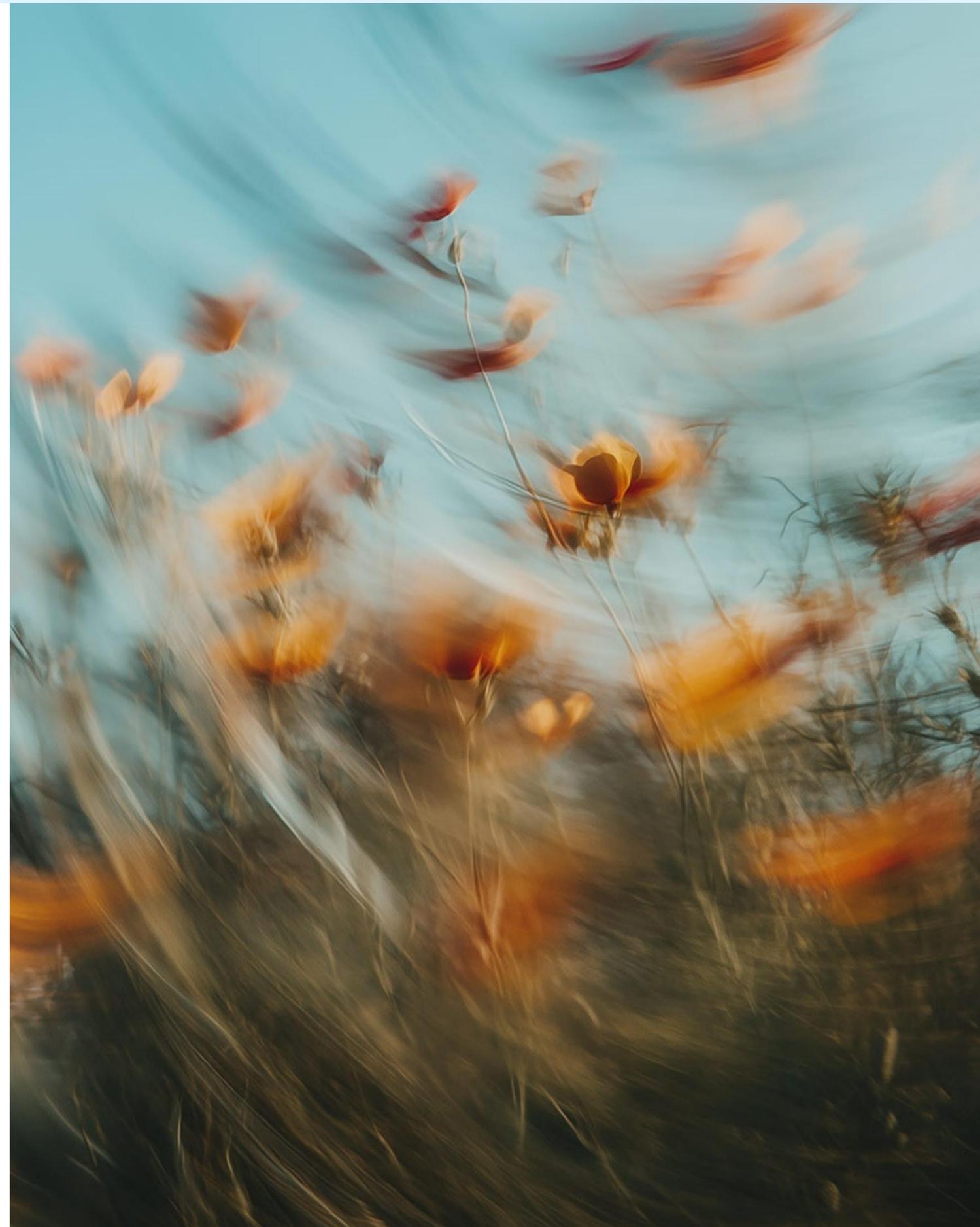
Zudem wurde für die möglichst schnelle Planung und Umsetzung zwischen der Gemeinde und Statkraft ein **städtebaulicher Vertrag** geschlossen. Er dient dazu, die Umsetzung von Bauleitplänen **verbindlich** zu regeln, Kosten **fair** zu verteilen und **die Gemeinde bei Planung, Erschließung oder Ausgleichsmaßnahmen zu entlasten**.

## Was regelt der Städtebauliche Vertrag?

### Verlässliche Zusammenarbeit

- Statkraft verpflichtet sich, die **Kosten der Planung zu tragen und über gesetzliche Anforderungen hinaus freiwillige Leistungen umzusetzen** – zum Beispiel Blühflächen, Sichtschutzmaßnahmen und landschaftsbezogene Gestaltung.
- Der Vertrag schafft **klare Regeln für beide Seiten und sichert Transparenz und Verbindlichkeit.**

**Neben dem städtebaulichen Vertrag gibt es abgeschlossene Pachtverträge mit den privaten Landeigentümer:innen der Fläche.**



## Wie geht es bei einer Zustimmung weiter mit der Planung?

### Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung

Im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung werden die **Bürger:innen über die allgemeinen Ziele, Zwecke und voraussichtlichen Auswirkungen der Planung informiert.**

Dabei erhalten sie Gelegenheit, sich zu äußern und **Einfluss auf die Planung** zu nehmen, **bevor** verbindliche Entscheidungen getroffen werden.

Die Beteiligung erfolgt meist durch öffentliche Versammlungen oder Veröffentlichungen **und dauert in der Regel mindestens zwei Wochen.**

### Formelle Öffentlichkeitsbeteiligung

Bei der anschließenden formellen Öffentlichkeitsbeteiligung werden der Planentwurf, die Begründung sowie umweltbezogene Stellungnahmen für **mindestens 30 Tage öffentlich ausgelegt** – jede Bürgerin und jeder Bürger kann in dieser Zeit **Stellungnahmen abgeben.**

Diese Rückmeldungen fließen in die abschließende Abwägung durch den Stadtrat ein und **können so die Planung direkt beeinflussen**

### Abwägungsphase und Satzungsbeschluss

In der Abwägungsphase werden alle eingegangenen Stellungnahmen **sorgfältig geprüft** und gegeneinander sowie mit den öffentlichen und privaten Belangen abgewogen.

Ziel ist es, eine ausgewogene und rechtssichere Planung zu erstellen, die sowohl die **Interessen der Bürger:innen** als auch die **städtebaulichen Ziele** berücksichtigt.

Diese Phase kann je nach Umfang der Rückmeldungen **mehrere Wochen bis Monate dauern** und endet mit dem **Satzungsbeschluss** durch den Gemeinderat.

## Die Energiewende wird vor Ort *in* und *mit* den Gemeinden gestaltet.

### Gemeinde und Behörden

- Wir stehen durchgehend im intensiven Austausch mit allen Beteiligten auf Verwaltungs- und kommunalpolitischer Seite.
- Wir sind für Gespräche über eine angepasste Planung offen, z. B. über eine Vergrößerung der Abstände zur Wohnbebauung in Hindenberg, besondere Berücksichtigung von Teilflächen mit höherer Ackerzahl und einer Verbreiterung der Grünflächen entlang der Nord-Süd-Achse.



### Arbeitskreis / Eigentümer

- Wir haben auf Wunsch der Gemeinde freiwillig einen Arbeitskreis eingerichtet, der das Projekt seit Beginn der Bauleitplanung begleitet. In der Gruppe sind u.a. Ortsbeiräte, interessierte Bürger:innen und wir vertreten.
- Wir stehen zudem mit den Eigentümer:innen regelmäßig im Informations- und Meinungsaustausch.



### Bürger und Bürgerinnen

- Wir setzen auf einen frühzeitigen und transparenten Dialog – auch wenn viele Planungsdetails erst nach und nach feststehen.
- Wir stellen auf Informationsveranstaltungen aktuelle Planungsdetails vor und suchen das Gespräch.
- Wir stellen laufend Informationen auf [www.statkraft.de/solarpark-banzendorf-nordwest](http://www.statkraft.de/solarpark-banzendorf-nordwest) bereit und stehen jederzeit für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Unser Interesse ist es, **mit allen Beteiligten mögliche Lösungen für eine Fortsetzung des Projekts** zu finden und das Planungsverfahren erfolgreich weiterzuführen. Wir sind überzeugt, dass der geplante Solarpark ein **großer Gewinn nicht nur für Banzendorf, sondern auch für alle Ortsteile Lindows und für seine Bürgerinnen und Bürger wäre.**

## Geringe Auswirkung auf die Nachbarschaft

Durch die bis zu 5 Meter hohe Randbegrünung ist der Solarpark

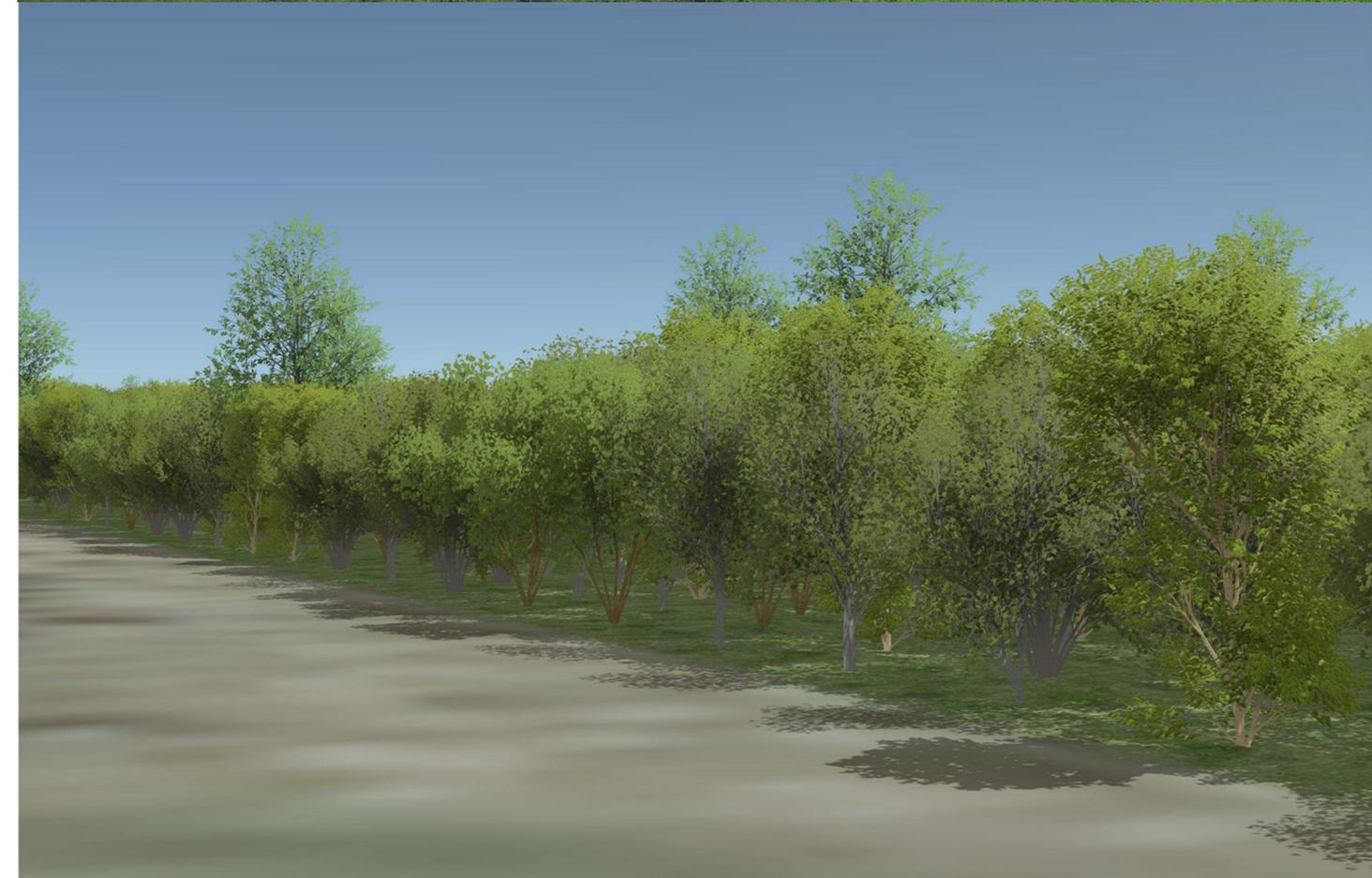
- von **Schulendorf** aus nicht sichtbar,
- am Ortsrand von **Banzendorf** sieht man lediglich die Spitzen der Randbegrünung
- und von **Hindenberg** wird er durch die breite Pflanzzone von 10 Metern optisch abgeschirmt.

Der Solarpark ist so konstruiert, dass er nicht blendet.

Wir setzen **zertifizierte Montagesysteme** ein, die für den Standort berechnet und von Fachleuten geprüft werden. Ein „Wegfliegen“ ist bei korrekt gebauter Anlage nahezu ausgeschlossen.

Die gesamte **Einfriedung des Solarparks** wird **kleintierdurchlässig** gestaltet.

Im südlichen Teil ist außerdem ein **Wildkorridor geplant**, sodass auch Großwild ungehindert passieren kann.



## Blendfreiheit

Der Solarpark ist so konstruiert, dass er **nicht blendet**.

Bereits in der Planungsphase prüfen wir die **möglichen Blickwinkel aus der Umgebung** – etwa von Straßen oder Wohnhäusern – und stellen sicher, dass es keine relevanten Blendwirkungen gibt.

Dabei untersuchen wir auch durch ein **Blendgutachten**, ob und wo temporäre oder ergänzende Maßnahmen notwendig sind – z. B. mobile Sichtschutzelemente, besondere Modul-Ausrichtungen oder reflexionsarme Modulbeschichtungen.

## Behördliche Prüfung

Grundsätzlich gilt: **Ein Solarpark darf nur genehmigt und gebaut werden, wenn er alle gesetzlichen Vorgaben zu Verkehrssicherheit, Brandschutz und Blendfreiheit erfüllt**. Darauf achten sowohl wir als Vorhabenträger als auch die zuständigen Behörden sehr genau.

## Brandschutz

Die Wahrscheinlichkeit eines Brandes ist bei Solaranlagen **äußerst gering**.

Eine – wenn auch ältere – Statistik des Fraunhofer Instituts hat belegt, dass nur 0,006 Prozent der installierten **Photovoltaikanlagen** einen Brand mit größerem Schaden verursachten.

Trotzdem erstellen wir im **Rahmen der technischen Planung** auch ein **Brandschutzkonzept** und stimmen dies mit allen **zuständigen Behörden** und der **lokalen Feuerwehren** ab.



## Begrünungskonzept

Wir gestalten den Solarpark bewusst naturverträglich und landschaftsbezogen. Rund um die Anlage legen wir **breite Grünstreifen mit bis zu 20 Metern Breite** an. Diese Pflanzonen und Hecken sorgen für **Sichtschutz** und helfen, die Anlage in das **Landschaftsbild einzubinden** – für Spaziergänger:innen, Rad- und Autofahrende ist der Solarpark dadurch **kaum einsehbar**.

Auf geeigneten Flächen säen wir **Blühwiesen** ein und schaffen hier ein attraktives Nahrungsangebot und einen Lebensraum für Insekten und Kleintiere sowie Brut- und Nistplätze für Vögel.

### Weidehaltung und Insektenhotels

Im Rahmen der Planung prüfen wir, ob der Solarpark parallel landwirtschaftlich, u.a. durch eine **Beweidung durch Schafe**, genutzt werden kann.

Auf der Fläche richten wir **Insektenhotels** ein und streben die Zusammenarbeit mit **lokalen Imkern** an, indem wir ihnen beispielsweise die Möglichkeit geben, Bienenstöcke auf dem Areal aufzustellen.

## Umweltschonende Umsetzung

- Die Anlagen sind **leise** und emittieren keine schädlichen Stoffe.
- Zum Schutz von Mensch und Tier werden die Aufbauarbeiten so geplant, dass niemand mehr als nötig beeinträchtigt wird.
- Für die heimische Tierwelt wird eine **50 Meter breite Wildschneise** eingerichtet
- Wir halten uns an die Kriterien des **NABU (Naturschutzbund)** für den umweltverträglichen Bau von Solarparks.
- Bei der Planung des Solarparks arbeiten wir mit **Experten für Arten- und Naturschutz** zusammen.



## Naturnah geplant: Solarenergie und Artenschutz gehen Hand in Hand

### Naturschutz und Biodiversität

Die Kartierungen sind abgeschlossen. **Auf Grundlage dieser Daten entwickeln wir in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) ein detailliertes Artenschutzkonzept.**

Für alle vorkommenden Arten werden konkrete Maßnahmen ergriffen – etwa durch:

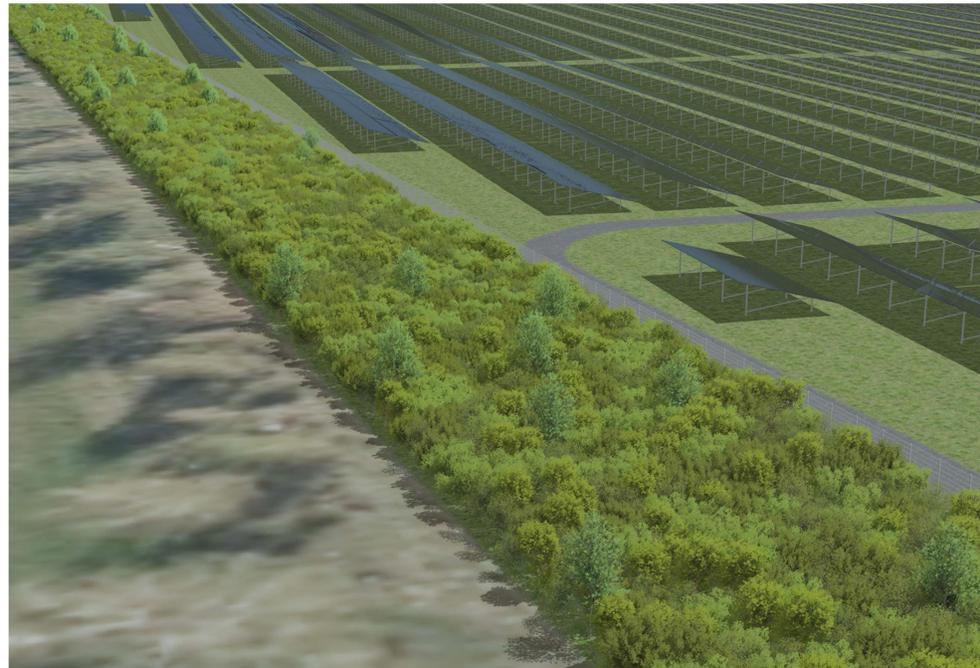
- **gezielte Anreize zur Ansiedlung,**
- **strukturelle Aufwertungen wie Blühflächen oder Hecken,**
- **und attraktive Nist- und Brutplätze,**

um den Bedürfnissen geschützter Arten gerecht zu werden.



Im Rahmen der ökologischen Kartierungen wurden auf der geplanten Projektfläche relevante Arten festgestellt. So wurden unter anderem **Bodenbrüter wie die Feldlerche nachgewiesen** – eine Art, die typische offene Landschaften nutzt. In Bereichen mit bestehenden Gehölzstrukturen konnten zudem **typische Vogelarten dieser Lebensräume** festgestellt werden.

## Der Solarpark bleibt im Hintergrund – sicher, leise und blendfrei



Aufsicht



Straße Hindenberg



Straße Banzendorf im Winter:



Straße Banzendorf im Sommer:

## So profitiert die Gemeinde

### Finanzielle Beteiligung

- Mit dem **Solar-Euro** (eine Sonderabgabe in Brandenburg für Photovoltaikanlagen) zahlt Statkraft 2.000 EUR/MW an die Gemeinde Lindow.
- Das sind je nach Größe des Solarparks bis zu **max. 310.000 EUR pro Jahr** – und das für einen **Zeitraum von 30 Jahren**.
- Im Rahmen des gesetzlich Möglichen hat sich Statkraft zudem selbst verpflichtet gem. **§6 EEG** eine Kommunalabgabe in Höhe von **0,2 Cent/kWh** des eingespeisten Stroms an die Kommune zu zahlen. Dies entspricht in etwa der oben genannten Summe.
- Zudem profitiert Lindow durch **zusätzliche Einnahmen aus der Wege- und Flächennutzung** (z. B. Pacht für Kabeltrassen oder Wartungswege).

### Wirtschaftsstandort Banzendorf wird gestärkt

- Unternehmen sind auf eine langfristig **stabile, bezahlbare Stromversorgung** angewiesen und bevorzugen Standorte, die eine Versorgung mit Grünstrom ermöglichen.
- Vor Ort **entstehen Arbeitsplätze** – sowohl in der Bauphase als auch langfristig im Betrieb und bei der Pflege der Anlage.
- Unser Ziel ist es, möglichst viele **lokale und regionale Unternehmen** an Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung zu beteiligen.
- Mit dem Solarpark investiert Banzendorf in seine (wirtschaftliche) **Zukunft**.

## So profitieren die Bürger

- Mit den zusätzlichen Kommunal-Einnahmen können **wichtige Projekte für Bürgerinnen und Bürger vor Ort umgesetzt** werden.
- Im Rahmen der Errichtung des Solarparks sollen **ergänzende Infrastrukturmaßnahmen** umgesetzt werden, dazu gehört u.a. der Bau eines kleinen öffentlichen **Parkplatzes** und eines **Fuß- und Radwegs**.
- Darüber hinaus sind **Bildungsangebote** denkbar, wie etwa **Energie-Lehrpfade oder Exkursionen für Schüler und Studierende**, um die Energiewende vor Ort erlebbar zu machen.